



# Der Gardist



---

Jahresschrift der Bürgergarde  
der Stadt Salzburg  
6. Jahrgang 1986

## Editorial

Liebe Freunde der Salzburger Bürgergarde!

Die Armbrust muß doch eine fürchterliche Waffe gewesen sein, wenn selbst ein Papst sich für ihre Ächtung als Kriegsgerät ausspricht, weil diese „panzerbrechende“ Waffe dem Bekämpften keine faire Verteidigungschance einräume!

Nicht dieser kriegerische Aspekt, sondern die faszinierende Treffsicherheit, mit der auch der Laie – von kundiger Hand geleitet – ins Schwarze trifft, und die kulturellen Aspekte der „Scheibenschießkunst“, sind Thema der vorliegenden Jahreschrift der Salzburger Bürgergarde. Es ist eine schöne Tradition, daß die Garde an ihrem Patronatstag nach dem Festgottesdienst zur Monikapforte aufbricht, um dort mit dem „Stachel“ auf die Scheibe zu schießen.

Den Hauptartikel danken wir einem Fachmann auf dem Gebiet der Schützenscheiben, Herrn Werner Dürnberger. Seinen Feststellungen folgend, daß die Scheibe einen Sitz im Leben haben soll, bringt ein weiterer Beitrag Anmerkungen zu den „Ehrenscheiben“ der Garde, um so ein bißchen Zeitgeschichte zu deponieren. Der Salzburgartikel aus den „Reiseberichten der Colloredo-Zeit“ bringt Anmerkungen über die Stadtlandschaft und die Gebäude insbesondere der Salzburger Altstadt bis hin zum Salzburger Schnürlregen von Beatrix Luise Zeilinger-Datterl.

Unter dem Thema „Wo die Garde feiert“ bringen wir einen Beitrag über die Geschichte der Salzburger Dult und des Rupertikirtags von unserem Obmann Erwin Markl.

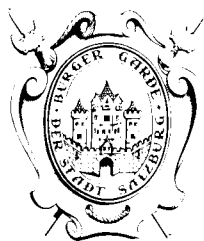
Den heiligen Sebastian, Patron der Stachelschützen und Patron gegen die Pest soll ein weiterer Beitrag in Erinnerung rufen.

Wieder danken wir unseren Bürgermeistern Josef Reschen und Gerhardt Bacher sowie Landesrat Bertl Göttl für ihre eh-

renden Worte des Geleits. Gerade die Anerkennung unserer Arbeit durch Stadt und Land freut uns immer besonders. Weiters danken wir unseren Freunden und Gönnern, die uns geholfen haben, unsere großen „Gründungsschulden“ einigermaßen abzudecken und unsere Finanzen zu stabilisieren. Insbesondere denken wir dabei auch an die Inserenten im „Gardist“ und bitten unsere geneigten Leser, den Inseraten bewußte Aufmerksamkeit zu schenken.

Dieser sechste Gardist soll wieder ein Lebenszeichen auch für jene sein, die unsere Arbeit, unsere Ausrückungen usw. oft nur aus der Distanz verfolgen können, ebenso für die Gäste unserer Stadt, denen wir oft nur zufällig begegnen und die uns aus der ganzen Welt Bilder schicken von ihrer Begegnung mit der „Garde aus Salzburg“.

Auf Wiedersehen im nächsten Jahr  
beim „Gardisten“ Nr. 7.  
*Ihr G. Datterl*



Redaktion: DDr. Georg Datterl.  
Eigentümer, Herausgeber und Verleger:  
Verein Bürgergarde der Stadt Salzburg.  
Für den Inhalt verantwortlich: Erwin  
Markl, alle 5010 Salzburg, Postfach 66.  
Druck: Druckhaus Nonntal, 5020 Salz-  
burg, Petersbrunnstraße 15–17.  
Gezeichnete Artikel liegen in der Verant-  
wortung des Autors, für Zwischentitel  
haftet der Schriftleiter.

Bildnachweis:  
Gruber (Umschlag, 15, 16, 17, 18);  
Dürnberger (10, 12, 13);  
Walkner (13, 29).

## Geleitwort

Am 20. April 1287 wurde das erste Stadtrecht für Salzburg, der sogenannte „Sühnebrief“ zur Aussöhnung zwischen eingewessenen und zugezogenen Bürgern, durch Erzbischof Rudolf erlassen. Dieses Jubiläum „700 Jahre Stadtrecht“ wird die Stadt im Frühjahr 1987 würdig feiern. Zahlreiche Vereine, Institutionen und Privatpersonen werden dazu beitragen, daß dieses Jubiläum ein Fest aller Salzburgerinnen und Salzburger wird. Mein besonderer Dank gilt aber schon heute der Salzburger Bürgergarde, die sich bereit erklärt hat, zum Gelingen dieser Veranstaltungen beizutragen. Denn diese Jubiläumsfeier wird nur dann erfolgreich sein, wenn es auch gelingt, die historischen Wurzeln unseres Lebens in Salzburg bewußt zu machen. Und gerade der Salzburger Bürgergarde, die eine mit der Tradition und dem kulturellen Erbe unserer Stadt so eng verbundene Gemeinschaft ist, ohne in der Vergangenheitsschau stehen zu bleiben, gelingt es immer wieder, dieses Bewußtsein zu wecken.

Ich danke daher allen Mitgliedern der Salzburger Bürgergarde, besonders ihrem Obmann Herrn Kommerzialrat Erwin



**Dipl.-Ing. Josef Reschen**  
**Bürgermeister der**  
**Landeshauptstadt Salzburg**  
**Protector der Salzburger**  
**Bürgergarde**

Markl und Herrn Gardehauptmann Major d. Res. Walter Gross, für den großen persönlichen Einsatz, den sie in den vergangenen Jahren der Pflege unverfälschten Salzburger Brauchtums gewidmet haben und bitte sie, diese wertvolle Arbeit auch in den kommenden Jahren weiterzuführen.

## Vorwort

Die Bürgergarde der Stadt Salzburg hat im vergangenen Jahr wiederum eine sehr rege Tätigkeit entfaltet und damit zur festlichen Gestaltung vieler Veranstaltungen der Stadt Salzburg beigetragen. Mit ihren schmucken Uniformen, die Einheimische und Gäste gleichermaßen erfreuen, ist die Salzburger Bürgergarde aus dem Erscheinungsbild der Stadt Salzburg gar nicht mehr wegzudenken.

Die Bürgergarde stellt einen Bezug zur Geschichte der Stadt Salzburg her, der leider vielen Menschen in unserer schnelllebigen Zeit verlorengegangen ist.

Für ihren Beitrag zur Stärkung des Geschichtsbewußtseins möchte ich der Salzburger Bürgergarde besonders danken. Eine stärkere Besinnung auf die Tradition ist meines Erachtens generell notwendig. Je mehr wir die Vergangenheit begreifen, desto besser werden wir die Zukunft gestalten und meistern können. Auch



**Ing. Bertl Göttl**  
**Landesrat**

möchte ich die Leistungen der Salzburger Bürgergarde für die Gemeinschaft besonders hervorheben. Kameradschaft und Zusammengehörigkeitsgefühl zeichnen sie aus. Für die Zukunft wünsche ich allen Mitgliedern der Salzburger Bürgergarde weiterhin recht viel Freude bei ihrer Tätigkeit.

## Zum Geleit!

Es bedürfte nicht dieser Vereinsschrift, um die Aktivitäten der Bürgergarde den Salzburgern nahezubringen. Es gibt wohl keinen bedeutenden Anlaß in unserer Landeshauptstadt, bei dem nicht die Bürgergarde mit ihren farbenprächtigen Uniformen mit dabei ist. Allzulicht vergißt man aber darüber, welches Engagement und welcher Einsatz den Funktionären und Mitgliedern im Jahresverlauf abverlangt werden. Ich möchte das Erscheinen des „Gardisten“ zum Anlaß nehmen, um der Salzburger Bürgergarde hiefür zu danken. Die Bürgergarde ist als bedeutender Teil der Salzburger Tradition auf diese Weise in den wenigen Jahren ihrer Gründung zu einer echten Institution der Stadt Salzburg geworden.



**Gerhardt Bacher**  
**Bürgermeisterstellvertreter der**  
**Landeshauptstadt Salzburg**

In diesem Sinne wünsche ich auch für die kommenden Jahre eine erfolgreiche Vereinsarbeit.

## Vorwort des Obmannes

Obzwar ich gegenüber unserem Schriftleiter die Meinung vertreten hatte, der geneigte Leser des „Gardisten“ und Freund der Salzburger Bürgergarde erwarte vielleicht mehr kulturelle Beiträge oder interessante Geschichten als schon wieder ein Vorwort des Vereinsobmannes, mußte ich mich beugen. Es sei gerade im Gegenteil meine Verpflichtung, hieß es, mich zum Wort zu melden. Hier ist es also.

Zu berichten wäre von unserer weiteren Aufbauarbeit im 8. Vereinsjahr, vom zähen Ringen um Anerkennung und finanzielle Unabhängigkeit, vom Nachwuchs in den Reihen der Garde und den immer so schmerzlichen Verlusten, seien es Austritte infolge anderweitiger – familiärer oder beruflicher – Verpflichtung, seien es die Abgänge durch Todesfälle, wie etwa vor einigen Wochen der unsres ältesten Mitgliedes des Unif. Corps, Amtsrat i. R. Rudolf Tratz, ein ehemaliger Kaiserjägerleutnant, den wir mit einer Ehrenabordnung verabschiedet haben.

Sehr erfreulich ist es, daß auch immer mehr private Kreise oder Institutionen, meist über Kontakte der Fremdenverkehrsstellen, die Mitwirkung der Bürgergarde bei verschiedenen Festlichkeiten, wie Hochzeiten, Jubiläen, Kongressen u. ä. erbitten. Wenn der entsprechende örtliche und repräsentative Rahmen gegeben ist, sind wir dazu, gegen einen Kostenbeitrag, gerne bereit. Ausrückungen im öffentlichen Auftrag oder Interesse erfolgen selbstverständlich wie immer ehrenhalber. Für Faschingsveranstaltungen oder volkstümelndes Pseudobrauchtum ist die Salzburger Bürgergarde allerdings nicht zu haben.

Wenn wir auch im Alten Rathaus unsere Rüstkammer (das Wort Arsenal ist fast zu hochtrabend) haben und dank dem Entgegenkommen des hiesigen Militärkommandos deren Unterkünfte und Exerzierplätze benützen können, so fehlt uns doch immer noch ein richtiges Versammlungslokal, eine Vereinsherberge. Wir geben aber unsere diesbezüglichen Bemühun-



**Kommerzialrat Erwin Markl  
Obmann  
der Salzburger Bürgergarde**

gen und unsere Hoffnung nicht auf. Vielleicht haben wir im kommenden Jahr das Glück, eine Heimstatt zu finden, damit wir das 10jährige Jubiläum der Wiedergründung 1988 in würdigem Rahmen begehen können. In dieser festen Überzeugung bleibe ich wie immer Ihr

*Erwin Markl*

**Spezialmodenhaus**

**WILHELM  
SLAMA**

**Alter Markt 8  
5020 Salzburg**

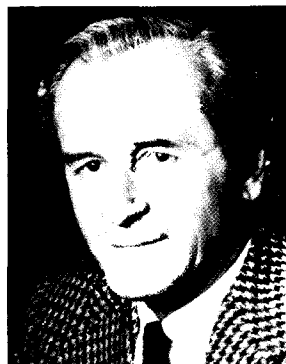
**Telefon  
0 662/84 1271**

## Vorwort des Gardehauptmanns

Wie die Zeit vergeht! Ein Jahr Vorarbeit bis zur Wiedergründung und sieben aktive Jahre der Bürgergarde. Welch kurzer Zeitabschnitt und doch viele Erlebnisse, die beinahe schon wieder in Vergessenheit geraten wären, würden wir nicht diese Ereignisse archivieren. Pro Jahr summiert sich das Geschriebene zu einem vollgepfropften Kanzleiordner.

Aus- und Eintritte in unsere Garde halten sich ungefähr die Waage. Aus dem uniformierten Corps hat sich ein „fester Kern“ herauskristallisiert, der durch besonders fleißige Mitarbeit hervortritt. Es wird immer schwieriger, diesen Mitgliedern eine entsprechende Anerkennung zukommen zu lassen. Beförderungen oder die Verleihung des Ehrenwinkels können nicht in dem wünschenswerten Maße durchgeführt werden, da das Corps nur noch aus Hochrangigen bestehen würde. Auch beim Exerzieren können wir leiser treten, da 90% der uniformierten „Stammgardisten“ sind; die Exerzierabende dienen daher meistens der Geselligkeit.

Unsere finanzielle Lage ist zur Zeit beruhigend, obwohl wir schon Uniformröcke und -hosen ersetzen mußten, die besonders bei Trommlern und Fahnenträgern –



**Mjr. d. Res. Walter Gross  
Hauptmann der Salzburger  
Bürgergarde**

trotz ihrer guten Qualität – stark gelitten haben. Wir sparen uns zur Zeit eine Reisekasse an, da uns im Jahr 1987 drei, vier größere Reisen ins Haus stehen.

Die Deutschmeister in Wien feiern das 290jährige Jubiläum, die bayerischen Garden und Bürgerwehren haben ihre erste Großveranstaltung in Ingolstadt. Im Herbst erwartet uns das Burgenland, da der heilige Martin unser beider Schutzpatron ist. Bundesländer, die von uns noch nicht besucht worden sind, sind die Steiermark und Vorarlberg.

Mit Gardegruß Ihr Walter Gross



## **Aus dem Inhalt**

<b>Zum Geleit</b>	2–7
<b>Eine kleine Plauderei über Schützenscheiben</b> Werner Dürnberger	10–13
<b>Was die Gardescheiben erzählen</b> Prof. Mag. DDr. Georg Datterl	14–18
<b>Reisebilder aus der Colloredozeit: Salzburg – eine prächtige Stadt</b> Prof. Mag. Beatrix Zeilinger-Datterl	19–25
<b>St. Sebastian – Märtyrer, Offizier und Rebell</b> Prof. Mag. DDr. Georg Datterl	26
<b>Wo die Garde feiert – Die Salzburger Dult und der Rupertikirtag</b> Kommerzialrat Erwin Markl	28–31